

Statistik informiert ...

Nr. 15/2014

27. Januar 2014

Krankenhauspatientinnen und -patienten aus Hamburg 2012 Behandlungen wegen psychischer Erkrankungen seit 2007 um fast ein Fünftel gestiegen

Im Jahre 2012 sind 28 100 Hamburgerinnen und Hamburger wegen psychischer und Verhaltensstörungen vollstationär in einem Krankenhaus behandelt worden, das sind zwei Prozent mehr als im Vorjahr. Im mittelfristigen Vergleich zu 2007 beträgt der Zuwachs 19 Prozent, so das Statistiskamt Nord.

Die Zahl der auf den Konsum von Drogen (psychotrope Substanzen wie vor allem Alkohol) zurückgehenden Klinikaufenthalte stieg binnen fünf Jahren um 13 Prozent auf 9 400. Die Anzahl der Behandlungen wegen affektiver Störungen (hauptsächlich Depressionen) nahm um 58 Prozent auf fast 7 600 zu.

Damit entfielen im Jahr 2012 auf 1 000 Hamburger Einwohnerinnen und Einwohner knapp 16 vollstationäre Behandlungsfälle. Im Jahr 2007 kamen lediglich gut 13 Behandlungsfälle auf 1 000 Hamburgerinnen und Hamburger. Überdurchschnittlich häufig wurden Jugendliche und Erwachsene im Erwerbsalter (15 bis unter 60 Jahre) wegen psychischer Leiden im Krankenhaus behandelt; die „Behandlungsquote“ belief sich auf gut 19 Klinikaufenthalte je 1 000 der gleichaltrigen Bevölkerung. Der höchste Wert wurde bei den 45- bis unter 60-Jährigen mit 23 Klinikaufhalten je 1 000 der Bevölkerung verzeichnet.

Kontakt:

Dr. Jürgen Delitz
Telefon: 040 42831-1847
E-Mail: Pressestelle@statistik-nord.de

Fachlicher Ansprechpartner:

Thorsten Erdmann
Telefon: 040 42831-1757
E-Mail: thorsten.erdmann@statistik-nord.de

b. w.

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg
Standorte: Hamburg und Kiel
Internet: www.statistik-nord.de

Steckelhörn 12, 20457 Hamburg
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700
E-Mail: poststelle@statistik-nord.de

Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498
E-Mail: poststelleSH@statistik-nord.de

Vorstand:
Helmut Eppmann

Bankverbindung:
Bundesbank Hamburg
BLZ: 200 000 00
Kontonummer: 20001562

**Krankenhausbehandlungen wegen psychischer und Verhaltensstörungen
von in Hamburg wohnenden Patientinnen und Patienten 2012
nach ausgewählten Diagnosegruppen**

– vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Stundenfälle) –

Hauptdiagnose		2012	Veränderung gegenüber 2007	
Bezeichnung	ICD-Nr.	Anzahl	%	
Psychische und Verhaltensstörungen	F00-F99	28 058	4 538	19,3
darunter				
Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen ¹⁾	F10-F19	9 410	1 063	12,7
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	F20-F29	3 877	292	8,1
Affektive Störungen ²⁾	F30-F39	7 569	2 786	58,2
Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen ³⁾	F40-F48	2 759	– 229	– 7,7

¹⁾ z.B. durch Alkohol, Opiode, Cannabinoide

²⁾ insbesondere Depressionen

³⁾ z.B. Angststörungen, Zwangsstörungen, Belastungs- und Anpassungsstörungen